

I. Abschlussbericht über den Winterdienst in der Saison 2021/2022

Im Winter 2021/2022 wurde an Einsatztagen

- o 44 x die Räumstufe I
- o 4 x die Räumstufe II
- o 3 x der Notplan
- o 20 x Bushaltestellen

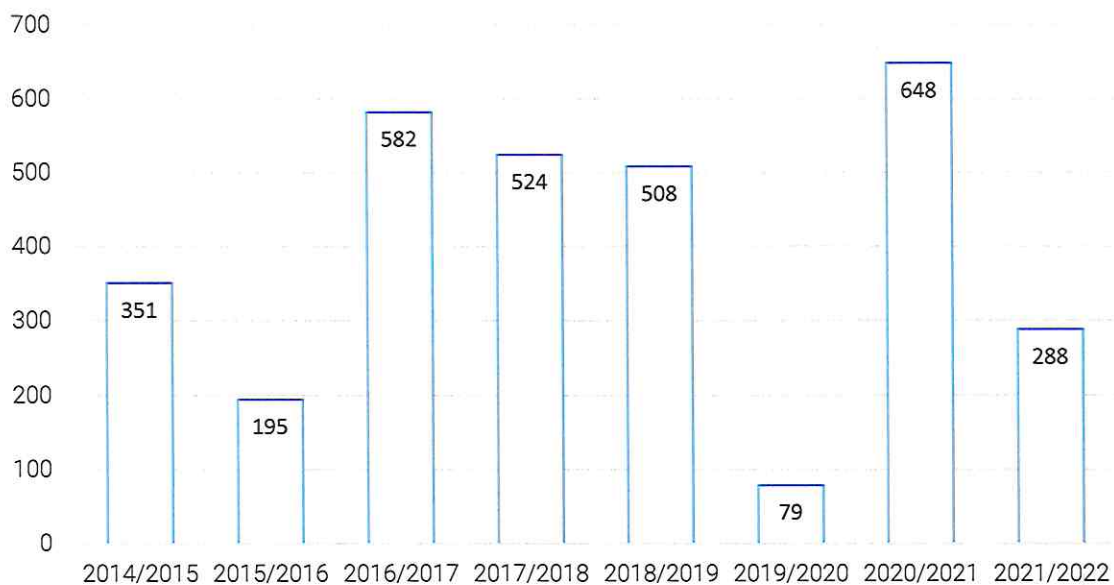
bedient.

Rückschau Wetter Winter 2021/2022 (siehe beiliegende Anlage)

Insgesamt wurden 288,68 to Streusalz zu 31.843,39 € und 21,9 to Kalksplitt zu 257,98 € verbraucht.

Von Bauhof und Gärtnerei wurden insgesamt 4006,5 Einsatzstunden geleistet. Dies sind 2.695 Stunden weniger als im Vorjahr.

Streumaterialverbrauch der letzten Jahre in Tonnen



Die Firma Maschinenring kündigte uns den Winterdienstvertrag für Strecken in Kleinfalz, diese werden nun durch den Bauhof geräumt. Die USG räumte und streute auf den Fußgängerüberwegen, Bushaltestellen und Treppenanlagen (7099,66 €). Außerdem wurde die Firma Schiegerl mit dem Winterdienst für die Engstellen am Fußweg der Kreuzung Goethestraße/Hofgartenstraße, die Bushaltestelle in Kauerhof, den Gehweg entlang der Kauerhofer Str., für den Fußweg an der P&R-Anlage in der Dekan-Rusam-Str. Teilstrecke des Gehwegs entlang der Rosenbachstraße und den Fußweg Marie-Kick-Straße/Kempfenhofer Weg beauftragt (7189,99 €).

Die Gesamtkosten hierfür betragen 14.289,65 € und somit knapp 5.000 € weniger als im letzten Jahr.

Winterdienst für Privat

Die Stadtgärtnerei übernimmt den Winterdienst für folgende Firmen und Privatleute:

Eber Renate
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Haller Werner
Immobilien Freistaat Bayern
Jehovas Zeugen Vers. Su-Ro e.V.
Kalkbrenner Dietmar u. Lydia
Koch Christian u. Gisela Reichmuth
Landkreis AS
Literaturarchiv
N-ERGIE
Polizei Fachhochschule
Sichelstiel Britta
Wessely Stephan
ALDI Regenstauf
Feix Elena
Eckhard Winkler und Gregor Stephan
Josef Fertsch und Monika Roßmann-Fertsch
Werner und Margot Hedrich
Ingrid Spanner
Katholische Kirchenstiftung Rosenberg
Aulinger Karin
Guglielmo Josef

Es wurde an 27 Tagen der normale Winterdienstplan durchgeführt und zusätzlich an 4 Tagen der Notplan. Hier wurden pro Einsatz 2.419 laufende Meter Gehweg für Private geräumt und gestreut. Für Landkreis und Literaturarchiv wird ein Festpreis veranschlagt, die restlichen werden pro laufendem Meter mit 0,20 € verrechnet. Dies sind am Ende der Wintersaison 2021/2022 insgesamt 10.208,20 € die die Stadt den Privatpersonen in Rechnung stellt.



Erwin Thurner
Leiter Bauhof

i.V. König A.
Klaus Herbst
Leiter Stadtgärtnerei



Sophie Meier
Baureferat

Anlage: Rückschau Wetter Winter 2021/2022

II. Petra Schöllhorn, Stadtbaumeisterin z. K. 

III. Erster Bürgermeister Michael Göth z. K. 
08.06.2022

IV. zurück an Ref.IV – Meier zur Ablage

Auch wenn jedes Jahr aufs Neue gebetsmühlenartig erwähnt wird, dass eine Momentaufnahme nun mal kein Beleg für den Klimawandel sein kann, so kommen diese Momentaufnahmen jetzt fast jedes Jahr aufs Neue vor: Der Winter war zu warm.

Die Monatsmittel aller drei Wintermonate lagen in allen Landkreisen unterhalb von 700m, und dort wohnen nun mal die meisten, oberhalb der Null-Grad-Marke. Kein Monat traf in der nördlichen Oberpfalz auch nur ansatzweise die Nähe des langjährigen Mittels, meist waren nur die Abweichungen deutlich. Der Februar bilanzierte mit seinen Mitteltemperaturen von + 2,6 Grad in Tirschenreuth, und jeweils sogar +3,7 Grad in Weiden und Amberg auf dem Niveau eines gewöhnlichen März, stellenweise gar etwas darüber. Auf den gesamten Winter betrachtet lagen die Mitteltemperaturen in den Landkreisen mit 1,4 bis 2,5 Grad um teils 3,5 Grad über dem langjährigen Soll. Immer weniger Dauerfrost.

Damit logisch einher geht auch die Zahl der Tage mit Dauerfrost. Dieser verdünnt sich immer mehr, und sehr auffällig geht diese Zahl in den letzten zehn Jahren zurück. Man möge sich vorstellen, dass es Anfang der 60er-Jahre teilweise über 70 Tage im Jahr durchgehend unter Null Grad gab. Nun waren es in diesem Winter nur 2 bis 7 je nach Region. Natürlich ist das auch mit gewissen Schwankungsbreiten belegt, aber auch die gleitenden 5 Jahres-Mittel zeigen den deutlichen Rückgang der Eistage gerade in den letzten 10 Jahren deutlich.

Auch die absoluten Temperaturen sprechen in diesem Winter eine eher milde Sprache. So lag die tiefste Temperatur des gesamten Winters in Amber und Tirschenreuth bei jeweils - 10,2 Grad. Da sind wir schärfere Fröste gewohnt. Dagegen wurde die höchste Temperatur mit frühlinghaften + 14,6 Grad in Schwandorf registriert, übrigens genau an Silvester. Und damit war es der wärmste Jahreswechsel aller Zeiten.

Positiv zu betrachten: Nach all den vielen trockenen Jahren, in denen auch die fehlenden Winterniederschläge oft ein Grund für spätere Dürren im Sommer waren, haben sich die Böden wieder etwas stabilisieren können. In diesem Winter konnten oberpfalzweit Niederschlagsmengen im Bereich oder sogar oberhalb des langjährigen Mittels registriert werden. Weiden kam mit 177 Liter pro Quadratmeter beispielsweise auf 118 Prozent des langjährigen Solls, etwas darunter bleibt Schwandorf mit 148 Liter pro Quadratmeter und 98 Prozent. Insgesamt war die Niederschlagsbilanz aber als ausgeglichen zu betrachten.

Bemerkenswertes Beiwerk des vor allem warmen Februars war eine Sturmserie, die an die Zeiten von Vivian und Wiebke 1990 erinnerte. Vom 17. Bis zum 21. Februar zogen in rascher Folge schwere Orkane über Nord- und Ostsee, und erfassten mit Ihren Windfeldern auch die Oberpfalz. Zwischen 87 und 111 Stundenkilometer in Spitzenböen sorgten für Schäden und umgestürzte Bäume.

Und die Sonne? Nun ja, sie musste in diesem Winter kämpfen. Die klaren kalten Hochs fehlten, und die Regengebiete bremsten die Sonnenstunden auf insgesamt 110 ein. Das entspricht etwa 69 Prozent des langjährigen Solls.

Am Ende bleibt: Ein Winter war das nicht. Eigentlich hatten wir einfach nur ein halbes Jahr Herbst. Ein bisschen heller, klarer, ein bisschen kälter, ein paar Tage mehr Schnee wären schon schön gewesen. Daran müssen wir uns aber vielleicht gewöhnen, auch wenn ein Klimawandel einen „Winter wie er früher einmal war“ ja auch in Zukunft nicht ausschließt.